

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Musikiertes Sonntagsblatt“.

## Erkenntnis

wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.  
Bezugspreis: Vierteljährlich frei ins Haus und  
bei allen Postämtern 1 Mk.

Druck und Verlag von  
P. Hunold's Stadtdruckerei, Sohrau O.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

## Anzeigen-Preis

für die einseitige Zeilzeile oder deren Raum 10 Pf.  
Inserenten-Rücknahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 99.

Samstags Nr. 39

Mittwoch, den 13. Dezember 1916.

Samstags Nr. 39

38. Jahrg.

## Die allgemeine militärische Lage.

Berlin, 11. Dezember. Die gegenwärtige Kriegslage läßt sich zusammenfassend dahin kennzeichnen: Im Westen ist die Offensive zurzeit eingestellt, im Osten ist die Offensive der Russen noch einmal aufgeklodert, sie war gedacht als Entlastung der Rumänen; sie hat diesen Zweck aber nicht erreicht, ebenso wenig hat die Armee des Generals Sarraill das erreicht, die Offensive Italiens hat noch nicht begonnen. Inzwischen ist die rumänische Armee zertrümmert und der rumänische Staat am Rande des Verderbens. Der Ministerwechsel in England, der bevorstehende Wechsel des Oberkommandos an der Westfront wird sicherlich ein Neuaufleben der Offensive im Westen, der Armee Sarraills und der Italiener zur Folge haben. Der bisherige Verlauf der Kämpfe hat gezeigt, daß wir auch neuen Angriffen unserer Gegner auf allen Fronten gewachsen sind.

## Ämtliche deutsche Kriegsberichte.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 9. Dezember.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Im Sommegebiet war zu einzelnen Stunden der Geschützkampf heftig.

Nachts gegen unsere Stellung bei Le Transloy vorgehende starke Patrouillen wurden durch Feuer und Nahkampf vertrieben. Eine Anzahl von Australiern blieb dabei in unserer Hand.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nördlich des Narocz-Sees, in der Skoczyn-Enge, griffen nach Feuer Vorbereitung mehrere russische Kompagnien vergeblich unsere Stellungen an.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

Zwischen Rikibaba und Bistriz-Tal setzte der Russe gestern starke Angriffe an. Zumest scheiterten sie verlustreich in unserem Feuer.

Nördlich von Dorna Watra verlorener Boden wurde vom Angreifer teuer erkauft. Auch bei in der Hauptsache fehlgeschlagenem Angriff südlich des Trotosul-Tales errang der Russe bei erheblichem Kräfteverbrauch nur geringen örtlichen Erfolg.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Mackensen.

Der linke Flügel der 9. Armee hat die rumänischen Divisionen, die von den Bässen nordöstlich von Sinaia sich nach Südosten durchzuschlagen versuchten, aufgerieben. Mehrere Tausend wurden gefangen, viele Geschütze erbeutet. Vor dem rechten Armeeflügel und vor der rasch vordringenden Donau-Armee ist der Feind in vollem Rückzug.

Seit dem 1. Dezember hat der Rumäne an die beiden Armeen, soweit die zunächst flüchtige Aufräumung der Schlachtfelder um Bukarest ergab, über 70.000 Mann, 184 Geschütze, 120 Maschinengewehre verloren.

Die Höhe der Zahlen läßt einen klaren Rückschluß auf die Größe des Erfolges der verbündeten Truppen zu und zeigt den Grad der Auflösung des rumänischen Heeres, dessen Verluste an Toten und Verwundeten zur Gefangenenzahl im Verhältnis stehen. Die Beute an Feldgerät und Kriegsmaterial ist unabsehbar.

### Mazedonische Front.

Auf den Höhenstellungen nördlich von Monastir und nordöstlich von Paralovo lag starkes Artilleriefeuer, dem leicht abgewiesene Angriffe im Cernabogen folgten.

Ostlich des Lahnos-Sees schlugen bulgarische Vorposten eine englische Kompagnie zurück. Der Erste General-Quartiermeister. Ludendorff.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 10. Dezember.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Im Sommegebiet nahm das Artilleriefeuer zu. Nachts östlich von Quebecourt vorgehende starke englische Patrouillen wurden zurückgetrieben.

Front des Deutschen Kronprinzen.

In der Champagne, südlich von Ripont, warfen unsere Stoßtruppen Franzosen aus einer von uns geräumten, dann von ihnen besetzten Sappe wieder hinaus.

In den Vogesen westlich von Martirich holten ohne eigenen Verlust nassauische Landwehrlaute mehrere Jäger und einen Minenwerfer aus dem französischen Graben.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Keine besonderen Ereignisse.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

Wieder griffen die Russen zwischen Rikibaba und Dorna Watra an, ohne einen Erfolg zu haben. Südlich des Trotosul-Tales konnten sie eine Höhe nehmen, jedoch gelang es ihnen trotz Einsatzes starker Kräfte nicht, seitlich der Einbruchsstelle Boden zu gewinnen.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Mackensen.

Die Armeen sind im Vordringen in der östlichen Walachei. Zwischen Cernaovoda und Siftstria sind bulgarische Kräfte über die Donau gesetzt. In der Dobrubtscha geringe Gefechtsaktivität.

### Mazedonische Front.

Nördlich von Monastir und im Cernabogen führten gestern die Ententetruppen wieder einen starken Entlastungsstoß. Er ist gescheitert. Deutsche und bulgarische Truppen haben alle Angriffe der Franzosen und Serben blutig zurückgewiesen.

Der Erste General-Quartiermeister. Ludendorff.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 11. Dezember.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Auf beiden Ufern der Somme hat sich gestern die Kampftätigkeit der Artillerie erheblich gesteigert. Auch an der Front nordwestlich von Reims nahm von Mittag an das feindliche Feuer zu.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Durch umfangreiche Sprengungen an der Butte du Mesnil (Champagne) und bei Bauquois (Argonnen) zerstörten wir beträchtliche Teile der französischen Stellung.

Auf dem Ostufer der Maas wirkten unsere schweren Geschütze gegen Gräben und Batterien des Feindes.

An der Verduner Front wurden durch Abwehrfeuer und im Luftkampf 7 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

Nördlich des Latoren-Passes (in den Waldcarpathen), im Bistriz-Waldgebiet, nordöstlich von Sacobenz, am Runcelul (im Oxyergo-Gebirge)

und zu beiden Seiten des Trotosul-Tales griff auch gestern der Russe mit starken Kräften, aber ohne jeden Erfolg an.

Ein Vorstoß deutscher Patrouillen nördlich des Smotrec brachte 14 Mann und 1 Minenwerfer ein.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Mackensen.

Die Verfolgung der Armeen findet an einzelnen Stellen Widerstand. Er wurde gebrochen. Die Bewegungen vollziehen sich trotz strömenden Regens, aufgeweichten Bodens und aller Brückenzerstörungen in der beabsichtigten Weise. Wir machten mehrere Tausend Gefangene.

### Mazedonische Front.

Der 10. Dezember stellte sich als ein weitaus schwerer Misserfolg der Entente an einem Kampftage dar, an dem der Feind sehr erhebliche artilleristische und infanteristische Kräfte eingesetzt hat. Alle Angriffe der Franzosen und Serben zwischen Dobromir und Macovo scheiterten an der jähen Widerstandskraft deutscher und bulgarischer Truppen. Insbesondere tat sich in den Kämpfen um die Höhen östlich von Paralovo das ostpreussische Infanterie-Regiment Nr. 45 hervor.

Der Erste General-Quartiermeister. Ludendorff.

Der Einzug der Falkenhaynschen Truppen in Bukarest.

Bukarest, den 9. Dezember 1916. Am 6. Dezember 1916, mittags 12 Uhr, erreichte die vorderste Kompagnie Grenadiere der Armee Falkenhayn unter Oberleutnant von Dewitz die Grenze der Stadt von Csitilla kommend. Der Bataillons-Kommandeur fuhr mit Offizieren des Armeestabes in die noch von rumänischen Besprengten erfüllte Stadt. Die Offiziere erhielten vom Bürgermeister die schriftliche Bestätigung, daß die Stadt geräumt und dem Einzug der verbündeten Truppen kein Widerstand mehr geleistet werde. Diese Urkunde wurde an den Kommandeur der vor der Stadt harrenden Truppen gefandt, worauf gegen 2 Uhr der Einmarsch der ersten Bataillone der Armee Falkenhayn von Nordwesten her erfolgte. Der Empfang der Truppen war jubelnd, Blumen wurden geworfen, Hurrarufe, „Deutschland über alles“ tönte es aus der von zahllosen, eben erst entlassenen internierten Deutschen und Oesterreich-Ungarn durchsetzten Volksmenge. Die Stadt trägt völlig friedliches Gepräge. In ihr verblieben sind Peter Carp, Marghiloman und viele angesehenere Persönlichkeiten der Anti-Kriegs-Partei, sowie der holländische und der amerikanische Gesandte.

### Der Kaiser legt das Großkreuz des Eisernen Kreuzes an.

Berlin, 11. Dezember. (Ämtlich.) General-Feldmarschall von Hindenburg hat heute nach dem täglichen Vortrage über die Kriegslage als ältester aktiver General der preussischen Armee an den Kaiser namens des Heeres die Bitte gerichtet, das Großkreuz des Eisernen Kreuzes Allerhöchst selbst anlegen zu wollen. General-Feldmarschall von Hindenburg führte dabei aus, wieviel das Heer seinem Obersten Kriegsherrn in dieser großen Zeit zu danken habe. Seine Majestät haben hierauf gerührt, der Bitte des General-Feldmarschalls zu entsprechen.

### Ein Allerhöchstes Handschreiben an Hindenburg.

Berlin, 9. Dezember. (Ämtlich.) Seine Majestät der Kaiser hat heute dem General-Feldmarschall von Benedekdorff und Hindenburg das Großkreuz des Eisernen Kreuzes mit nachstehendem Allerhöchsten Handschreiben verliehen: Mein lieber Feldmarschall! Der rumänische Feldzug, der mit Gottes Hilfe schon jetzt zu einem so glänzenden Er-

solge führte, wird in der Kriegsgeschichte aller Zeiten als leuchtendes Beispiel genialer Feldherrnkunst bewertet werden. Von neuem haben Sie große Operationen mit tellerlicher Umsicht in glanzvoller Anlage und mit größter Energie in der Durchführung musterhaft geleitet und mir in voranschreitender Fürsorge die Maßnahmen vorgeschlagen, die den gekrönt anmarschierenden Heeresteilen zu vereinigtem Schlag den Weg weisen. Ihnen und Ihren bewährten Helfern im Generalstabe gebührt dafür auch der Dank des Vaterlandes, das mit stolzer Freude und Bewunderung die Siegesnachrichten vernommen und mit sicherer Zuversicht und vollem Vertrauen auf solche Führer der Zukunft eingegriffen. Ich über habe den Wunsch, meine dankbaren Dank und meiner uneingeschränkten Anerkennung dadurch besonderen Ausdruck zu geben, daß ich Ihnen als erstem meiner Generale das Großkreuz des Eisernen Kreuzes verleide.

Großes Hauptquartier, den 9. Dezember 1916.  
Ihr dankbarer und stets wohl affizierter König geiz. Wilhelm R.

An den Generalfeldmarschall von Branden-dorff und von Hindenburg, Chef des General-stabes des Feldheeres, Chef des Infanterie-Regiments Generalfeldmarschall von Hindenburg (2. Rufsurdes) Nr. 147 und à la suite des 3. Garde-Regiments zu Fuß.

Das von König Friedrich Wilhelm III. am 10. März 1813 in Preußen gestiftete Eiserne Kreuz hat drei Klassen, das Große, die erste und die zweite Klasse. Das Große Kreuz, welches die höchste Größe des Eisernen Kreuzes besitzt und an einem schwarz-weißen Bande am den Hals zu tragen ist, wird ausschließlich für eine ge-wöhnliche, entscheidende Schlacht, oder für die Bewohnung einer bedeutenden Schlacht, oder für die Verteidigung einer Festung, die nicht in feindliche Hände fällt, verliehen. Während in den Kriegsjahren 1813/14 das Großkreuz verliehen wurden, gab es im Felzuge 1870/71 neun Ritter des Großkreuzes, unter ihnen den damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm, welcher die Auszeichnung nach der Schlacht bei Sedan erhielt, Kaiser Friedrich III. und für ebenfalls geniale Feldherrnkunst Gene-ralfeldmarschall Graf Moltke.

### Die Bedeutung der rumänischen Siege.

Die blühende Eroberung von Bukarest durch die Deutschen und deren Verbündeten legt die Welt in fassende Bewunderung. Doch diese Bewunderung in Paris, London und Petersburg ist zuvornordentlich, ist selbstverständlich. Die neutralen Sachverständigen sind vor allem der Ansicht, daß Rumänien's Hauptkraft durch den großangelegten deutschen Feldzugplan fiel. So schreibt Stegmann im „Berliner Abend“: Bukarest fiel als Stützpunkt eines großangelegten, mit erschütternder Beweglichkeit durchgeführten und mit reichlicher Energie geförderten Feldzugs. Die Rumänen haben es an großen Gegenbewegungen nicht fehlen lassen und alles anboten, um sich des Vorteils der inneren Union zu bedienen. Sie sind aber tatsächlich nicht fähig genug, um dem genial geführten Feinde mit Aussicht auf Erfolg die Spitze zu bieten, einem Feinde, der auf den alten Fronten die Verteidigung stützt auf sich nahm, um auf einem neu geöffneten Entscheidungspunkte das Gefüge zu diffundieren. Die Rumänen überlassen den feindlichen Armeen der Zentral-mächte die Hauptstadt und mit dieser eine der größten Kraftquellen ihres Landes, dazu die Walachei und mit dieser den Balkan. Der Fall von Bukarest ist von un-erbarebarer politischer Tragweite und stellt unmittelbar ein die glücklichsten Felzüge der Zentralmächte ins Licht. Die rumänische Armee hat sehr große Verluste erlitten und verliert, um mindestens 40 Prozent ihrer Stärke vermindert und kaum noch imstande, die Läden auszufüllen, aus den Gebieten, deren Besitz den Zentral-mächten die Fortführung des Krieges auf Jahre hinaus gesichert. Weiteres ist wichtiger, als es die völlige Ver-nichtung der rumänischen Armee gewesen wäre. Wenn der Krieg für die eines von einer Gegenallianz umgebenen Parteien den Charakter eines Abwehrungskrieges angenommen hat, dann ist den Innereinheiten die Eroberung eines der fruchtbarsten Länder, das zugleich als Winterquartier und frontverlängernd wirkt, wichtiger als die Vernichtung des feindlichen Heereskontingents, das als Ganzes nur ein Hindernis für die gegnerischen Kriegs-mächte darstellt und, auf fast die Hälfte verringert, dem Verderben entriemt.

### Bukarest unversehrt.

Aus dem eroberten Bukarest läßt sich der „Tag“ melden: Alle achtzehn Forts samt Batterien gelangten unversehrt in die Hände der Sieger. Die Festung befindet sich beinahe in demselben Zustande, wie sie vor einem Menschen-alter Brilmont erbaute; nur der östliche und der nördliche Festungsgürtel wurden modernisiert, in der Annahme eines russischen Angriffs. Alles zeigt das Bild einer kopflosen Flucht. Der Zustand des flüchtenden Heeres war nach verlässlichen Nachrichten ein unbeschreiblicher, der im ganzen Kreise nicht seinesgleichen hat. Die Bevölkerung scheint einige Erleichterung zu fühlen, weil sie dem verheerenden Bombardement entgangen ist.

Unbeschreiblicher Jubel der internierten Deut-schen und Österreichischer begrüßte die einziehenden Eroberer. In den Straßen Bukarests herrschte reges Leben. Der Einmarsch erfolgte so rasch, daß die Rumänen selbst bei Anwendung von Gewalt ihre Wertgegenstände nicht hätten wegtragen können. Die Geschäfte und öffentlichen Solali-täten sind offen.

Seit der großen Niederlage in Stebenbürgen herrschte in Bukarest eine verzweifelte Stimmung, die sich gegen die Regierung richtete. Eine Gruppe von Abgeordneten forderte den sofortigen Austritt der Regierung und Friedensschluß. Nach der Niederlage von Predeal verließen die

## Letzte Nachrichten.

### Ein Armeebefehl des Kaisers.

#### Friedensangebot Deutschlands und der verbündeten Staaten an die Feinde.

Berlin, 12. Dezember. (Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser hat folgenden Armeebefehl erlassen:

In dem Gefühl des Sieges, den Ihr durch Eure Tapferkeit errungen habt, habe ich mit den Herrschern der treu verbündeten Staaten den Feinden ein Friedensangebot gemacht. Ob das damit verbundene Ziel erreicht wird, bleibt dahingestellt. Wir haben weiterhin mit Gottes Hilfe dem Feinde Stand gehalten und ihn geschlagen.

Großes Hauptquartier, 12. Dezember 1916. Wilhelm I. R.

Vorstehende Order ist auch an die Kaiserliche Marine gerichtet mit nachstehender Allerhöchster Ergänzungsbefehl:

Diese Order richtet sich auch an meine Marine, die all ihre Kraft tren und wirkungsvoll eingesetzt hat im gemeinsamen Kampfe.

Großes Hauptquartier, 12. Dezember 1916. Wilhelm I. R.

Berlin, 12. Dezember. Wie der Reichs-kanzler im Reichstage mitteilte, haben die Regierungen des Bündnisses heute an die diplomatischen Vertreter der mit dem Schutze ihrer Staatsangehörigen in den feindlichen Ländern betrauten Staaten zur Übermittlung an die feindlichen Mächte gleichlau-tende Noten gerichtet mit dem Vorschlage, alsbald in Friedensverhandlungen einzu-treten. In den Noten heißt es: Die Vor-schläge, die die Verbündeten zu den Ver-handlungen mitbringen werden, bilden nach ihrer Überzeugung eine geeignete Grund-lage für die Herstellung eines dauerhaften Friedens. Wenn trotz dieses Angebotes der Kampf fortwähren sollte, sind die verbünde-nen Mächte entschlossen, ihn bis zum sieg-reichen Ende zu führen, lehnen aber feier-lichst jede Verantwortung dafür ab. WTB.

## Neuester Kriegsbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 12. Dezember.

### Westlicher Kriegshauptplan.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Auf den Schlachtfeldern der Somme erfuhr die seit Ende November erheblich geringere Kampftätigkeit der Artillerie nachmittags wieder eine vorübergehende Steigerung.

### Front des Deutschen Kronprinzen.

Auf dem Ostufer der Maas und nahe der Mosel starkes Geschütz- und Mörserfeuer ohne Infanterietätigkeit.

### Deftlicher Kriegshauptplan.

Front des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Geglückte Patrouillenunternehmungen am Stochod brachten durch Einbringung von Ge-fangenen wertvollen Aufschluss über die russi-sche Kräfteverteilung.

### Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

In den Waldkarpaten, am Smotrec und an der Baba Ludowa, sowie auch nachts wiederholte starke Angriffe im Nestecanfel-Abschnitt sind von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen vollständig abgewiesen worden. Auch beiderseits des Tretosul-Tales setzte der Feind zu vergeblichen Anstürmen gegen einige Höhenstellungen mit Menschen und Munition ein.

Deutsche Jäger brachten von einer Streife nördlich der Ludowa 10 Gefangene und 3 Maschinengewehre zurück.

Nördlich von Sulita wurden die Russen von einer ihnen kürzlich verbliebenen Höhe wieder vertrieben.

### Balkan-Kriegshauptplan.

Seeresgruppe des General-Feldmarschalls von Maatsen.

Kampffortschritte auf der ganzen Front. Urziken und Mijel sind in unserem Besitz.

Die Seeresgruppe, im besonderen die neun-te Armee, hat in den letzten drei Tagen den Ru-mänen über 10000 Gefangene, mehrere Ge-schütze und viel Feldgerät abgenommen.

### Mazedonische Front.

Mit Erbitterung rennen alltäglich Entente-truppen, vornehmlich Serben, gegen die deutsch-bulgarischen Stellungen auf beiden Cernaufen an. Auch gestern erlitten sie dort wieder eine schwere blutige Schlappe.

Der Erste Generalquartiermeister, Lubendorff.

großen Bajaren Bukarest und flüchteten nach Rußland.

### Die reiche Beute in Rumänien.

Haag, 9. Dezember. Die „Times“ widmen der reichen Beute, die die Zentralmächte in Rumänien erringen konnten, wärdere Ausstellungen. Es heißt darin: Im Jahre 1916 wurden 1 1/2 Millionen Tonnen Öl durch die Rumänen verarbeitet. Aus diesen ergaben sich neben anderen Produkten 25 Prozent Petroleum. Von dieser Gesamtmenge führte Rumänien 120000 Tonnen verarbeitete Produkte aus, von denen 28 Prozent nach Deutschland und Öster-reich Ungarn gingen. Unter diesen 28 Prozent befanden sich jedoch nur 8 Prozent Petroleum, da die rumänische Regierung beschlossen hatte, Petroleum als Rohware zu erklären. Deshalb auch sind große Vorräte an Petrole-um in Rumänien zurückgeblieben, wahrscheinlich nicht weniger als 1 Million Tonnen. Weiter berechnen die „Times“, daß in Rumänien im Jahre 1909 an Wachs 254544 Stüd, darunter 751227 Stüd, an Schaf-wool 6685440 Stüd und an Schweinen 1709250 vorhanden gewesen waren.

### Immer weiter vorwärts.

In der „Deutschen Tageszeitung“ heißt es: Die Mittelmächte wollen weiter vorrücken und beschleunigen keineswegs, die Offensive aufzu-geben.

Sofia, 7. Dezember. Anlässlich der Sieges-feier richtete Ministerpräsident Radoslawow an die Volksmenge eine Ansprache, in der er sagte: „Ein heiliges Werk, von unseren Verbündeten begonnen und von unserer tapferen Armee kräftig unterstützt, hat bis heute und wird auch in alle Zukunft herrliche Erfolge zeitigen. Wie unser Herrscher befohlen hat, breitet seine Armee von Sieg zu Sieg. Bald werden wir auch von der Solonik-Front ebenso frohe Kunde vernehmen, wie jetzt aus Rumänien.“

### Die Front der Verbündeten

in der wolachischen Ebene ist durch die Ein-nahme von Bloesti von 700 Kilometer auf 100 Kilometer verkürzt worden.

### Zum Gouverneur von Bukarest

wurde General von Hertling ernannt. Der verdiente General ist aus der Subarklerie her-vorgegangen. Am 25. September 1854 zu Pleß geboren, war er bei mehreren Truppen-teilen und Städten tätig. Von 1910 bis Kriegs-beginn hatte er die 3. Subarklerie-Inspektion (König) unter sich; 16 Monate war er Gouverneur von Vllce.

### Der König von Bayern im Großen Hauptquartier.

Zum Besuch des Königs von Bayern im Großen Hauptquartier schreibt die Korrespondenz Hoffmann: Der König wurde vom Kaiser mit großer Herzlichkeit empfangen. Der An-erkennung für die Leistungen der bayrischen Truppen auf allen Kriegshauptplätzen und dem Dank für die unermüdete Anteilnahme ihres obersten Kriegsherrn an den kriegerischen Er-gebnissen gab der Kaiser bei der Begrüßung Ausdruck, indem er dem König den Orden Pour le mérite überreichte. Während des Aufenthalts im Großen Hauptquartier lernte der König den Generalfeldmarschall von Hindenburg und den Ersten Generalquartiermeister Lubendorff persönlich kennen. Er verlieh dem Generalfeldmarschall sein Mäntelchen in Bronze und dem General Lubendorff das Großkreuz des Militär-Max-Joseph-Ordens. Mit den gleichen Zeit im Großen Hauptquartier anwe-senden Leitern der Politik des Reiches, dem Reichskanzler und dem Staatssekretär des Aus-wärtigen, hatte er lange Besprechungen. Der König kehrte am Sonntag nach München zurück. Der Kaiser hat dem Staatsminister Dr. Grafen von Hertling aus Anlaß seiner Anwesenheit im Großen Hauptquartier das Groß-kreuz des Roten Adlerordens persönlich überreicht.

### Die Salonikifront beginnt zu wanken.

Wien, 9. Dezember. Nach einer Sofioter Meldung der „Neuen Freien Presse“ wird von der Strumafont gemeldet: Die Engländer schwächen ihre Bunkern, zerklüften an verschiedenen Stellen ihre Drahtgitternetze und ziehen sich zurück, indem sie schwächere Abteilungen an das rechte Struma-Ufer überlegen, von wo sie in das Landesinnere gezogen werden. In letzter Zeit gefangene Engländer sagten aus, daß zwischen ihnen, den Schottländern und Irländern oft blutige Streitigkeiten ausbrachen.

### Die Zukunft Belgiens.

Berlin, 11. Dezember. In der „Voll-ständigen Zeitung“ schreibt Georg Bernhardt: Unter Schutz gegen Rußland ist bereits militärisch geschaffen. Der Schutz gegen England kann nur durch den Friedensvertrag errichtet werden. Im Mittelpunkt unserer Interessen nach Westen steht Belgien; ein Belgien, das militärisch und in seiner Außenpolitik selbständig bleibt, ist die größte Gefahr, die es für Deutschland geben kann. Deshalb können wir als reale Garantien im Westen im Sinne der Rangkredite nur ein Belgien ohne Heer und ohne diplomatische und konsulare Agenten ansehen.

### Fürst Oyama t.

Der japanische Oberbefehlshaber im russisch-japanischen Kriege, Feldmarschall Fürst Oyama, ist gestorben.

**Die Rückkehr der „Deutschland“.**

Zum vierten Male haben Kapitän König und seine unerfrockenen Mannen den Atlantischen Ozean überquert und somit auch ihre zweite Amerika-Fahrt mit einer glücklichen Heimkehr gekrönt. Am Sonntag mittag ist das Handelsunterseeboot „Deutschland“ vor der Wesermündung angekommen und dürfte bald wieder im Heimathafen ankern. Das deutsche Volk grüßt mit stolzer Freude seine Helden, die allen Nachstellungen zum Trotz so unerwünscht Grobes für den Ruhm der deutschen Flagge leisteten.

**Die Meldung lautet:**

Br e m e n, 10. Dezember. Doremanns Telegraphisches Bureau meldet: Die Deutsche Ozean-Reederei teilt mit: Unser Handels-Trauboot „Deutschland“, Kapitän König, ist heute mittag nach einer schnellen Reise vor der Wesermündung eingetroffen.

**Eine neue Mode?**

Die britische Admiralität meldet, sie hätte Bericht erhalten, daß ein bewaffnetes verkleineretes deutsches Schiff vom Handels-Trauboot am 4. Dezember im nördlichen Atlantischen Ozean gesichtet worden ist. Eine weitere Meldung sei nicht eingelaufen.

**Untergang eines französischen Großkampfschiffes.**

Paris, 8. Dezember. Das Marineministerium gibt bekannt: Das Linienschiff „Suffren“, 12790 Tonnen, das am 24. November nach dem Orient abgegangen war, ist nicht angekommen. Es wird für verloren gehalten. Die Besatzung des „Suffren“ betrug 18 Offiziere, 700 Mann.

(Auf dem Wege nach dem Orient dürfte ihm ein U-Boot und im Zusammenhange damit das Unglück begegnet sein.)

**Zehn Schiffe auf den Tag!**

Unsere U-Boote machen sich England immer detaillierter bemerkbar, man spricht in London schon direkt von einer U-Bootsblockade. Die Verluste, die unsere Unterwasserboote den Engländern zufügen, sind aber auch sehr beträchtlich, selbst für das schiffreiche Alton. Die Londoner „Daily Mail“ stellt nämlich fest, daß auf den Tag zehn englische Schiffe von uns versenkt werden, indem sie folgende Rechnung aufstellt: „Seit er erschienen in unseren Spalten die Namen von 15 Schiffen als die Opfer der deutschen U-Bootsblockade. Sonnabend waren es 7, Freitag 10, Donnerstag 7 und Mittwoch 12. Die Deutschen näherten sich also dem Durchschnitt von 10 Schiffen pro Tag, wenn sie ihn nicht schon erreicht haben, denn vermutlich sind noch nicht alle die Namen von allen versenkten Schiffen bekannt geworden. Der fortgesetzte Verlust von 10 Schiffen pro Tag darf nicht geduldet werden. Von den verhältnismäßig höheren Bedingungen des vorigen Jahres, wo dank unserer guten Verteilung durchschnittlich nur ein britisches Schiff täglich verloren ging, sind wir in die höchst unfriedigende gegenwärtige Lage gekommen. Die U-Bootsgefahr bedroht die wahren Wurzeln unseres nationalen Lebens, sie muß überwunden werden, oder sie kann uns überwinden.“

**Angriff und Versenkung eines englischen Passagierdampfers im Mittelmeer.**

Berlin, 9. Dezember. (Amtlich.) Am 4. Dezember versuchte im Mittelmeer der englische Passagierdampfer „Caledonia“ (9223 Brutto-Registertonnen) eines unserer Unterseeboote zu rammen, ohne daß er von diesem angegriffen war. Kurz bevor das U-Boot von dem Rammschiff getroffen wurde, gelang es ihm, einen Torpedo abzuschleßen, der den Dampfer traf und zum Sinken brachte. Das U-Boot wurde nur leicht beschädigt.

Zwei als Passagiere auf dem Dampfer befindliche englische Offiziere, Generalmajor Ravenshaw, abgelöster Kommandeur der 27. Division der englischen Salonikarmee, und Generalstabschef Bickerman, wurden ebenso wie der Kapitän des Dampfers, James Wallie, von dem U-Boot gefangen genommen. MW.

**Zwei große feindliche Transportdampfer versenkt.**

Berlin, 11. Dezember. (Amtlich.) Von unseren Unterseebooten sind im östlichen Mittelmeer am 28. November und am 3. Dezember zwei etwa fünf- bis sechstausend Tonnen große mit Kriegsmaterial beladene feindliche Transportdampfer versenkt worden. Beide Dampfer waren bewaffnet und von Zerstörern begleitet.

**Griechenland.**

Ein Mitglied der deutschen Gesandtschaft in Athen erklärte einem Vertreter des „L. A.“ über seine Beobachtungen in Athen u. a. folgendes: Die Entente kann die Welt und sich täuschen, nicht aber Griechenland, denn 99% der Griechen sind gegen sie, halten fest und treu zu ihrem Vaterlande und ihrem König und die Verdäner sind in der Hauptsache Benizilisten-Söldner aus Areta und bescheidene Offi-

ziere, deren Schulden die Entente bezahlt hat. König Konstantin hat nur das Wohl und die Zukunft Griechenlands im Auge, er ist aber fest vom Siege der Zentralmächte überzeugt. Deshalb überlebt er allen Verdungen und Drohungen der Entente, soweit diese in seinem Glauben, und wie das Volk hinter seinem König steht, das beweisen die Athener Vorkommnisse der jüngsten Zeit.

**Kofales u. Provinzielles.**

S o h r a u D. S., den 12. Dezember 1916.

§ (Von der Hindenburg-Plakette) im Stadtwald hier selbst hat der Kaufmännische Verein „Merkur“, welcher die Plakette bekanntlich geschaffen hat, photographische Bilder anfertigen lassen und dieselben dem General-Feldmarschall von Hindenburg überreicht. Daraufhin ist dem Verein aus dem Großen Hauptquartier des General-Feldmarschalls folgendes Antwortschreiben zugegangen: „Seine Excellenz der Herr Ober läßt für die freundliche Ueberreicherung der Bilder des Krieger- und Hindenburg-Denkmal im Sohrauer Stadtwald bestens danken.“

**Fahrplan**

der von Sohrau in Richtung Orzesche und Jastrzemb abgehenden und ankommenden Züge nach den Anordnungen vom 11. Dezember d. J.

Abfahrt nach Orzesche:  
7,28 und 11,10 vormittags, 1,30 und 5,10 nachmittags, 8,45 abends.  
Ankunft von Orzesche:  
8,31 vormittags, 12,26 und 2,58 nachmittags, 6,08 und 10,11 abends.  
Abfahrt nach Jastrzemb:  
8,41 vormittags, 3,03 und 6,12 nachmittags.  
Ankunft von Jastrzemb:  
7,26 vormittags, 1,12 nachmittags und 8,14 abends.

Von Wichtigkeit hierbei ist, daß der erste Nachmittagszug nicht wie bisher um 1,50, sondern bereits um 1,30 Uhr von hier in Richtung Orzesche abgeht.

§ (Die Weihnacht-Aufführung) der hiesigen kath. Kleinkinderschule, welche am vergangenen Freitag 4 Uhr nachmittags im Brauerschen Saale stattfand, nahm bei außerordentlich zahlreicher Beteiligung den schönsten Verlauf. Sie legte Zeugnis ab von der Liebe und Sorgfalt sowie vom erzieherischen Gesite, welchen die beiden Schwereiter der Anstalt angeben lassen. Eingeleitet wurde die Aufführung mit dem von einem kleinen Mädchen gesprochenen Begrüßungsgebet, worin die „lieben Gäste“ um Nachsicht gebeten wurden, denn „Kinder können noch nicht viel.“ Darauf folgte das Weihnachtsspiel in 3 Aufzügen: Die Zwergenpost. Kurzer Inhalt: Die Zwergreiten einen Landbriefträger und seine drei kleinen Mädchen vor dem Erzherzogen. Als nächstes Spiel folgte „Der Schwingel im Schützengraben“ in 2 Aufzügen. Die Handlung ist folgende: Rudi schießt dem Krieger Hartenstein seinen Schwingel in den Schützengraben und hat den Erfolg, daß sich der glaubenslose Schwererwundete kurz vor seinem Tode bekehrt. Ein drittes Spiel war „Der Englein Krieg“, ein Einakter, worin die Engländer beim Kriegsspielen vom Christkind überfallen und bekehrt werden, „der Himmel sei ein Ort des Friedens.“ Alle drei Spiele wurden durch eingeleitete Reigen und Lieder recht flott verkündet. Mit dem lebenden Bild: „Die unbefleckte Empfängnis“ und einem Schlußgedicht fand die Aufführung gegen 7 Uhr einen würdigen Abschluß. Jeder Beifall lohnte die Verantwortlichen und die kleinen Schauspieler, welche sich in schönster Weise ihrer Aufgabe entledigten.

§ (Als Don. Ansbelferin) ist seit einigen Tagen beim hiesigen Postamt Fräulein Marie Heiduk tätig. Es ist dies der erste weibliche Briefträger am heiligen Orte, nachdem bekanntlich seit längerer Zeit hier Damen bei der Telephonie und jetzt auch am Schalter Dienst tun.

§ (Der Weihnachts-Ötternabend) des obigen Kindergarten findet am Sonntag den 17. d. M., nachmittags 3 Uhr im Schützen-Saale statt. (E. Jnl.)

§ (Primiz.) Heute feiert in Kreuzdorf, Kreis Pleß, der neuangewählte Pfarrer Jbanowski, ein Sohn des Halbbauers Jbanuschek dortselbst, seine Primiz.

§ (Von Weidwerk.) Am Sonnabend den 9. d. M. fand in Riegerdorf bei Herrn Rittergutsbesitzer Präyrembel Treibjagd statt, bei welcher 80 Hahn, 3 Fasanen, 2 Rebhühner und 5 Kaninchen zur Strecke gebracht wurden.

§ (Ein Weihnachtswunsch des Kaisers.) Seine Majestät der Kaiser hat in diesen Tagen im Großen Hauptquartier einen Weihnachtswunsch für „alle draußen im Felde, wie dahim im lieben Vaterland“ eigenhändig niedergeschrieben und die Vierteltägigkeit auf Postkarten zu Wohlfahrtswegen befohlen. Die Karten werden bereits im Laufe dieser Woche zum Verkauf gelangen, damit sie allerorten für Weihnachtsgrüße Verwendung finden können.

§ (Weihnachtsgruß der Heimat an die Front.) Neben dem Glückwunsch des Kaisers werden der Vaterl. Frauenvereine und die ihm angeschlossenen Bundesvereine in den nächsten Tagen eine Weihnachtsstempelkarte zum Verkauf bringen. Die mit weihnachtlichem Bilderschmuck ausgestattete Karte soll als einmütige Kundgebung der Heimat den Dank an unsere tapferen Feldgenossen zum Ausdruck bringen. Die Karte trägt die handschriftliche Wiedergeborene Widmung der Kaiserin: „Meine innigsten Wünsche und Gebete begleiten diesen Gruß der Heimat zu den tapferen Soldaten im Felde.“ Der Erlös ist für die Hinterbliebenen der im Felde Gefallenen bestimmt.

§ (Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.) Die Ausgabe der neuen Lose zur 1. Klasse der 9. (235.) Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie findet von 1. bis ab bis zum 18. d. Mtz. gegen Vorgebung der Vorklassenlose statt, wobei Vorauszahlungen für alle Klassen angenommen werden. Nur bei gleichzeitiger Entnahme der neuen Lose erfolgt die Auszahlung der Gewinne zu 240 und 500 Mk. schon jetzt unter dem Vorbehalt, daß deren Richtigkeit durch die Mitte Dezember erscheinende amtliche Gewinnliste bestätigt wird. Die höheren Gewinne zu 1000 Mark und mehr werden erst später ausbezahlt. Viertel, halbe und ganze Lose, auch Achtellose, werden ausgegeben. Die Ziehung der 1. Klasse, in welcher 10000 Gewinne im Betrage von 1084433 Mk. gezogen werden, darunter zwei zu 50000 Mk. als Hauptgewinne, beginnt am 9. Januar.

§ (Weihnachtsferien.) Für die Orte mit höheren Schulen sind die Weihnachtsferien folgendermaßen festgesetzt: Beginn des Unterrichts Dienstag, den 19. Dezember, Beginn Donnerstag, den 4. Januar. In Orten ohne höhere Schulen wird der Unterricht Freitag, den 22. Dezember geschlossen und Mittwoch, den 3. Januar wieder begonnen.

§ (Zum 7 Uhr-Ladenchluss.) Das hiesige Generalkommando teilt mit: Erläuterungen oder Ausnahmen von der Anordnung vom 23. 11. 16 betreffend Vollzeitsruhe, Ladenchluss usw. können nicht zugelassen werden. Die mangelnde Unbegünstigten und Härten, die die Anordnung mit sich bringt, müssen ertragen werden. Nach dem Eintritte der Anordnung erachtet es im übrigen selbstverständliche, daß Nahrungsmittelgeschäfte in der Zeit von 7—8 Uhr abends nur Nahrungsmittel verkaufen dürfen. Der Apothekenbetrieb wird durch die Anordnung nicht betroffen, wohl aber derjenige der Barbier- und Friseurgeschäfte. Auf Sonderwünsche ist einzugehen, erachtet auch aus dem Grunde nicht angezogen, weil eine allgemeine Regelung dieser Verhältnisse durch eine Bundesratsverordnung demnach zu erwarten ist. Inwieweit erzieligen sich die zahlreichen hier täglich eingehenden Gesuche um Zulassung von Erläuterungen und Ausnahmen, die im einzelnen nicht beantwortet werden können.

§ (Zum 7 Uhr-Ladenchluss.) Das hiesige Generalkommando teilt mit: Erläuterungen oder Ausnahmen von der Anordnung vom 23. 11. 16 betreffend Vollzeitsruhe, Ladenchluss usw. können nicht zugelassen werden. Die mangelnde Unbegünstigten und Härten, die die Anordnung mit sich bringt, müssen ertragen werden. Nach dem Eintritte der Anordnung erachtet es im übrigen selbstverständliche, daß Nahrungsmittelgeschäfte in der Zeit von 7—8 Uhr abends nur Nahrungsmittel verkaufen dürfen. Der Apothekenbetrieb wird durch die Anordnung nicht betroffen, wohl aber derjenige der Barbier- und Friseurgeschäfte. Auf Sonderwünsche ist einzugehen, erachtet auch aus dem Grunde nicht angezogen, weil eine allgemeine Regelung dieser Verhältnisse durch eine Bundesratsverordnung demnach zu erwarten ist. Inwieweit erzieligen sich die zahlreichen hier täglich eingehenden Gesuche um Zulassung von Erläuterungen und Ausnahmen, die im einzelnen nicht beantwortet werden können.

**Als eisernen Bestand**  
zur Kräfteauffrischung bei Erschlaffung, Hunger und Durst verlangen unsere Soldaten



**Kaiser's Magen-Pfeffermünz-Caramellen.**

Millionen wurden in's Feld geschickt. Seit 25 Jahren bestbewährt gegen Appetitangel, Magenweh, schlechten verdorbenen Magen, Darmstörungen, Uebelsein, Kopfschweh. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto. Zu haben bei: Paul Hollig in Sohrau O.S. Joh. Kuss in Sohrau O.S.

**Kriegskarten**  
von sämtlichen Kriegsschauplätzen  
**P. Hunold's**  
Buch- und Papierhandlung.



**• (Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe.)** Seine Majestät der Kaiser und König hat, wie berichtet, als preussische Auszeichnung ein „Verdienstkreuz für Kriegshilfe“ gestiftet. Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe besteht, so heißt es in der kaiserlichen Stiftungsdekret, aus einem aus Kriegsmetall hergestellten achtspitzigen Kreuz mit einem Mittelschild, das auf der Vorderseite die Aufschrift „Für Kriegshilfe“ und auf der Rückseite den getöteten Namenszug trägt. Das Kreuz wird an einem weißen sechsmal schwarz gestreiften Bande mit rotem Vorknopf getragen. Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe soll ohne Unterscheid des Ranges und Standes an Männer und Frauen verliehen werden, die sich im vaterländischen Hildeinsatz besonders ausgezeichnet haben. Inbegriff soll es in betreff der Verdienste um die Krankenpflege im Dienste des Roten Kreuzes und der ihm verwandten Aufgaben bei der Bekämpfung der dafür bestimmten Ausbreitung des Roten-Kreuz-Verfalls verbleiben. Es hat in der Ordensreihe seinen Platz zwischen der Rettungsmedaille und dem Orden dritter Klasse. Das Kreuz, das aus Angehörigen der verbundenen Mächte verliehen werden kann, darf neben dem Eisernen Kreuz oder anderen Kriegsauszeichnungen gegeben werden; es bleibt auch dem Tode des Inhabers im Besitze der Angehörigen.

**• (Der Zuwachs an Getreide und Petroleum.)** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet über die rumänischen Getreidevorräte: Nach der amtlichen rumänischen Veröffentlichung beliefen sich die im Lande befindlichen Getreidevorräte am 1. Juli 1916 auf 1.600.000 Tonnen, nämlich 440.000 Tonnen Weizen und Weizenmehl, 742.000 Tonnen Mais, 320.000 Tonnen Gerste; der Rest verteilt sich auf Roggen und Hafer. Die diesjährige Ernte überschreitet kaum eine Millionerteile und hat folgende Ergebnisse: Weizen 1.800.000 Tonnen, Mais 1.800.000 Tonnen, Roggen 500.000 Tonnen, Hafer 300.000 Tonnen, Gerste 690.000 Tonnen, zusammen 4.400.000 Tonnen. An diesem Betrag sind die bisher von den Mittelmächten besetzten Gebiete mit rund zwei Dritteln beteiligt.

**• (Verlustlisten.)** Am Kopf der preussischen Verlustliste vom 6. 12. 16 ist folgende Anmerkung erschienen: In den preussischen Verlustlisten werden vom 7. 12. 16 ab die Namen der Heeresangehörigen durch alle Truppenteile hindurch in alphabetischer Reihenfolge geordnet erscheinen, unter Angabe des Namens, Vornamens, Dienstgrads, Geburtsdatums, Geburtsortes, Reliefs, Art des Verlusts. Der Truppenteil wird für die Folge nicht mehr genannt. Bei Anfragen an das Zentral-Nachweis-Bureau des Kriegsministeriums nach einem Heeresangehörigen ist die Angabe des Truppenteiles seitens der Antragenden auch weiterhin erforderlich.

**• (Maschinenteile aus - Schinken.)** Beim Verladen von Rissen, die als Maschinenteile deklariert waren, barst dieser Tage auf dem Bahnhofs in Groß-Gerau eine Kiste auseinander. Man erdachte hierbei, daß sie wohl-schmeckende Rostschinken enthält, die mit noch anderen Rissen von Köln nach Mannheim gehen sollten. Beim Öffnen der anderen Rissen fand man jedoch zwanzig Zentner derselben „Maschinenteile“, die nun zwecks Versand an einen anderen Bestimmungsort beilagsgenommen wurden, während Abfender und Empfänger sich vor Gericht zu verantworten haben werden.

**Königsbühne, 11. Dezember.** In der Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, zur Erhebung des Kleingeldmangels Papierscheine im Betrage von 50.000 Mark auszugeben, und zwar für 30.000 Mark Scheine zu 50 Pf. und für 20.000 Mark Scheine zu 25 Pf. Die Scheine, die bis zum 1. Februar 1917 Gültigkeit haben, können bei der Stadthauptkasse eingelöst werden. — Für Theatervorstellungen wurde ein Zuschuß von 50 Mark pro Theaterabend bewilligt. — Weiter wurden als einmalige Kriegsteuerzuschüsse an die städtischen Schulen und Angehörigen 17.000 Mark bewilligt.



Stets echt in allen Größen zu haben in der Adler-Apotheke, Sohrau OS.

**Weihnachtskarten**  
empfehlen  
**P. Hunold's**  
Buch- und Papierhandlung.

**Be k a n n t m a c h u n g.**  
Am **Wittwoch, den 13. d. Mts.,** vor-mittags von 9 Uhr an wird bei nach-benannten Fleischermeistern **Schweinefleisch** verkauft:  
**Josef Sczapanek, Johann Frischätzki, Franz Gornik, Carl Adamek I.**  
Auf eine Fleischsorte dürfen nur 100 gr. und an Haushaltungen mit mehr als 10 Per-sonen höchstens 2 Pfund verabfolgt werden. Es sind bei jeder Fleischsorte von den 10 Mark für die laufende Woche 4 Mark abzutrennen.  
Sohrau OS., den 11. Dezember 1916.  
Der Magistrat. Reihe.

**Be k a n n t m a c h u n g.**  
Um den betreffenden Haushaltungen Unan-nahmlichkeiten zu ersparen, eruchen wir hiermit zum **letzten Male** alle diejenigen Haus-haltungsvorstände, welche bisher für mehr Per-sonen als sich tatsächlich in dem betr. Haushalte befinden, Brot, Zucker, pp. Marken sich haben geben lassen, sich **unverzüglich** unter Vor-legung der roten Ausweisliste zur Ver-richtung derselben bei uns — Zimmer 4 — zu melden. Eine Befristung der betr. Haushaltungs-vorstände wird — wenn sie sich noch jetzt melden — nicht erfolgen, dagegen müßten wir uns ge-zwungen sehen, gegen diejenigen Personen, welche sich trotz unserer mehrfachen Ermahnungen und Erfinden nicht melden, strafrechtlich vorzugehen. Wir bemerken, daß uns die Namen der in Rede stehenden Personen bekannt sind.  
Sohrau OS., den 12. Dezember 1916.  
Der Magistrat. Reihe.

**Be k a n n t m a c h u n g.**  
Wir sind in der Lage, wieder Kartoffeln abgeben zu können und eruchen alle diejenigen Einwohner, welche auf Grund der festgesetzten Bezugsliste noch nicht mit Kartoffeln versorgt sind, sich **unverzüglich** bei uns — Zimmer 4 — unter Vorlegung der Bezugsliste zu melden. Der Preis für 1 Str. beträgt 4,50 M.  
Sohrau OS., den 12. Dezember 1916.  
Der Magistrat. Reihe.

**Be k a n n t m a c h u n g.**  
Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die auf Grund der festgesetzten Bezugsliste erworbenen Kartoffeln nicht — wie ursprünglich angegeben — bis zum 15. April 1917, sondern nach den neueren Anordnungen des Bundesrats **mindestens bis zum 1. Juli 1917** zu reichen haben. Mit einer späteren Zuweisung von Kar-toffeln (etwa im Frühjahr) darf nicht gerechnet werden.  
Sohrau OS., den 12. Dezember 1916.  
Der Magistrat. Reihe.

**Be k a n n t m a c h u n g.**  
Es ist zur Sprache gebracht worden, daß die Deputatberechtigten auf dem Lande entgegen der Anordnung des Herrn Reichstanzlers vom 14. Oktober 1916 (R. V. M. S. 1165) Kartoffeln in Höhe von 60 bis 120 Str. erhalten. Ich weise deshalb darauf hin, daß nach der Vorschrift der genannten Anordnung des Herrn Reichstanzlers auch der Deputatberechtigte nicht mehr als 1 1/2 Pfund Kartoffeln auf den Tag und Kopf als Speisekartoffeln verwenden darf, ihm daher auch eine größere Menge von Kartoffeln hierfür von dem Arbeitgeber nicht zu überweisen ist. Hat er vertragsmäßig Anspruch auf eine größere Menge, so kann er nur Vergütung für den Mehrbetrag in Geld verlangen.  
Berlin, den 31. Oktober 1916.  
Der Minister des Innern. J. B. Drowss.

Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffent-lichen Kenntnis.  
Sohrau OS., den 11. Dezember 1916.  
Der Magistrat. Reihe.

**Be k a n n t m a c h u n g.**  
Diejenigen Einwohner der Stadt, welche sich von der Formalkitt der Neujahrsgratulation durch Zahlung von Beträgen für diese Orts-arme zu befreien wünschen, werden ersucht, diese Beträge gefl. an unsere Kämmererkasse oder auch an die Polizeibeamten bezw. den Stadtleaner gegen Quittung baldigst zahlen zu wollen. Die Namen der Geber werden durch das Stadt-blatt veröffentlicht werden.  
Sohrau OS., den 11. Dezember 1916.  
Der Magistrat. Reihe.

**prima Seradella**  
**seidefreien Weissklee**  
**seidefreien Thymothee**  
**Ia. Rübensamen**  
liefern billigt an Verbraucher  
**Gustav Dahmer, Danzig**  
Samengroßhandlung. — Telefon 1769.  
Drachadresse: Dahmer Danzig.

**Evang. Fröbel - Kindergarten**  
Sohrau OS.  
Sonntag, den 17. Dezember cr., nachm. 3 Uhr  
**Weihnachts-Elternabend**  
im Brauer'schen Saale  
zum Besten von Weihnachtsspenden für unsere braven Feldgrauen.  
Eintrittsgeld: Erwachsene 50 Pf. Schulpflichtige Kinder haben nur zur **Generalprobe**, Sonn-abend den 16. Dezember, nachm. 1/2 8 Uhr gegen ein Eintrittsgeld von 30 Pf. Zutritt. — Die Ein-trittskarten sind im Vorverkauf im Pfarrhause (nur vormittags) und an der Kasse zu haben.  
Alle Freunde und Gönner des Kindergartens werden zu der Veranstaltung herzlich eingeladen.  
**Margarete Hoffmann, Leiterin.**

**Be k a n n t m a c h u n g.**  
Wegen des durchaus ungenügenden, äußerst rentierten Beschlusses des Publikums bei dem letzten Verkauf von Lebensmitteln sehen wir uns gezwungen, anzukündigen, daß von jetzt an Lebensmittel jeder Art an dem betreffenden Verkaufstage nur an diejenigen Personen ver-kauft werden, welche in der betreffenden Woche zum Bezuge von Butter berechtigt sind.  
Es erhalten demgemäß **Lebensmittel und Butter:** in der ersten Woche Buchstaben A—J, und in der darauffolgenden Woche Buch-staben M—Z.  
Sollte auch bei dieser Einrichtung das Pub-likum sich weiter so rücksichtslos benehmen, so wird die städtische Verkaufsstelle bis auf Weiteres geschlossen werden.  
Bemerkung wird noch, daß **niemand An-spruch auf irgend welche Lebensmittel oder auf eine bestimmte Menge hat**, sondern daß diese, nur soweit Vorräte vorhanden sind, bezw. der Butter und anderen Artikeln, so-wweit uns solche zugewiesen werden, abgegeben werden können.  
Sohrau OS., den 9. Dezember 1916.  
Der Magistrat. Reihe.

**Be k a n n t m a c h u n g.**  
An dieselben Personen, welche am **Freitag, den 15. d. Mts.** zum Bezuge von Verbrauchs-mitteln berechtigt sind, werden wir auch **Zucker** und zwar wie folgt gegen Vorlegung der roten Ausweisliste verabfolgen:  
bei 1 Person ..... 1/2 Pf.  
bei 2 und 3 Personen ..... 1 " "  
bei 4 und 5 " ..... 2 " "  
bei 6 und mehr " ..... 3 " "  
Kleingeld muß bereit gehalten werden.  
Sohrau OS., den 12. Dezember 1916.  
Der Magistrat. Reihe.

**Be k a n n t m a c h u n g.**  
Wir weisen darauf hin, daß alle diejenigen Personen, welche im Monat Dezember cr. be-reits Erbsen und Bohnen in unserer Verkaufsstelle erhalten haben, auf eine weitere Zuweisung in diesem Monat nicht mehr zu rechnen haben. Teilwaren werden dagegen unbeschränkt verkauft.  
Sohrau OS., den 12. Dezember 1916.  
Der Magistrat. Reihe.

**Be k a n n t m a c h u n g.**  
Die Rolle der zum Feuerlöschdienstes Verpflich-teten und der Gehpannhalter liegt gemäß §§ 4 und 10 des Ortsstatuts zur Regelung des per-sönlichen Feuerlöschdienstes in diesem Stadt in der Zeit vom 15. bis 30. Dezember cr. im bisherigen Stadtkommissariat — Zimmer Nr. 3 — öffentlich aus.  
Den in die Rolle Aufgenommenen steht gegen ihre Herausziehung der Einspruch zu, über welchen der Herr Regierungspräsident endgültig entscheidet.  
Sohrau OS., den 12. Dezember 1916.  
Der Magistrat. Reihe.

**Zwangsv. Versteigerung.**  
**Freitag, den 15. Dezember 1916,**  
**vormittags 10 Uhr**  
versteigere ich in **Zimmendorf**, Versammlung im Adelsblö'schen Gasthause (andern. gepflastert)  
**1 Rußbaumkleiderschrank**  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.  
Sohrau OS., den 12. Dezember 1916.  
Müller, Gerichtsvollzieher.

**Gesunden**  
wird auf dem Wege von Sohrau nach Borin  
**ein Sack Futtermehl.**  
Gegen Erstattung der Kosten abzuholen bei  
**Robert Patermann,**  
Eichendorf.